



Satzungsziel Projektförderung. Die Stiftung unterstützt eine stetig wachsende Zahl von medico-Projekten.



Satzungsziel Debatten führen und fördern. Stifterinnen und Stifter werden zu Veranstaltungen wie den Stiftungssymposien eingeladen.

medico international e.V.

Seit mehr als 50 Jahren leistet der gemeinnützige Verein medico international Hilfe für Menschen in Not und arbeitet an der Beseitigung der strukturellen Ursachen von Armut und Ausgrenzung. Kernpunkt ist dabei die Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern in Afrika, Asien und Lateinamerika, die medico in ihrem Kampf für menschenwürdige Lebensbedingungen unterstützt. medico ist einer der beiden Initiatoren der Internationalen Kampagne zum Verbot von Landminen, die 1997 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde.

Zukunft ermöglichen

Interessieren Sie sich für die Stiftung oder überlegen Sie, Vermögen solidarisch anzulegen? Es gibt verschiedene Formen, die Stiftung zu unterstützen.

- Eine **Zustiftung** in das auf Dauer angelegte Stiftungsvermögen ist die einfachste Art, die Stiftung und ihre Arbeit zu unterstützen. Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen kommen der medico-Projektförderung zugute.
- Mit einem **Stifterdarlehen** helfen Sie der Stiftung, ohne sich schon endgültig von Ihrem Vermögen zu trennen.
- Wenn Sie geerbt haben, können Sie einen Teil aus dem **Erbe** der Stiftung weiterschicken. Sie können die Stiftung auch als Begünstigte in Ihr **Testament** einsetzen.
- Mit der Einrichtung eines **Namensfonds** können Sie selbst ein politisches Zeichen setzen oder an einen Menschen erinnern, der Ihnen wichtig war.

Mehr über diese Möglichkeiten sowie über steuerliche Vorteile des Stiftens und die Anlagepolitik der medico-Stiftung erfahren Sie unter www.stiftung-medico.de und in unserer Broschüre, die Sie kostenlos bestellen oder auf der Website herunterladen können.

Sehr gerne stehen wir auch für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. **Setzen Sie sich mit uns in Verbindung.**



Sprecherin der Stiftung
Dr. Ramona Lenz
Tel. (069) 944 38-23
lenz@medico.de



Information und Beratung
Gudrun Kortas
Tel. (069) 944 38-28
kortas@medico.de

Veränderung braucht einen langen Atem.

Inseln der Vernunft schaffen

Titelbild: Mark Mühlhaus/attenzione



Stiftung medico international
Lindleystraße 15
60314 Frankfurt am Main
Deutschland
Tel. (069) 944 38-0
Fax (069) 436002
info@stiftung-medico.de
www.stiftung-medico.de

Stiftung
medico
international



Mut und Solidarität für die Verwirklichung der Menschenrechte

An der Seite der Hilfs- und Menschenrechtsorganisation medico international setzt sich die medico-Stiftung für globale Solidarität und grenzüberschreitende Demokratie als Voraussetzung für die Verwirklichung des universellen Rechts auf Gesundheit ein. Die Idee einer anderen Welt muss nicht in eine ferne Zukunft vertagt werden. Sie wird bereits erprobt: in den Projekten lokaler Gesundheitsaktivist:innen; im solidarischen Beistand für Menschen in Not; im Drängen auf eine Verrechtlichung sozialer Verantwortung.

Die Stiftung wurde 2004 gegründet, um die Unabhängigkeit der Arbeit von medico international zu stärken und langfristig abzusichern. Aus den Erträgen ihres Vermögens fördert die Stiftung zahlreiche Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika. Förderschwerpunkte sind die Stärkung einer globalen Gesundheitsbewegung, die Unterstützung psychosozialer Vorhaben sowie der Schutz und die Ausweitung der Rechte von Menschen, die Opfer von Folter, Krieg und Katastrophen geworden sind.

Neben der Projektförderung initiiert und organisiert die Stiftung strategische Debatten. Sie richtet Symposien zu brennenden Fragen der Zeit aus und fördert die Suche nach Alternativen. Mit der Veranstaltungsreihe „Der utopische Raum“ will sie zu emanzipatorischem Denken und Handeln im Globalen anregen und zeigen, wie sich die Idee einer menschenwürdigen Welt aus einer abstrakten in eine konkrete Utopie verwandeln lässt.

Zum Jubiläum der Paulskirchenverfassung organisiert die Stiftung gemeinsam mit anderen Organisationen Global Assemblies, bei denen Menschen aus aller Welt in der Frankfurter Paulskirche zusammenkommen, um über die Herausforderungen von Demokratie und Menschenrechten heute zu debattieren. Mehr dazu unter: www.stiftung-medico.de/globalassembly



„Wir finden es sehr überzeugend, dass medico bei akuten Notfällen nicht nur ein paar Zelte hinstellt, sondern Hilfe in ihrer ganzen Breite versteht und die Ursachen der Not in den Blick nimmt. Über die Stiftung wollten wir dazu beitragen, dass medico über Reserven verfügt und damit Projekte kontinuierlich und längerfristig unterstützen kann.“

Renate Zoller und Herbert Zipfel, Gauting. Beide sind Gründungstifter:innen, er zudem Mitglied des Stiftungskuratoriums.

„Statt sich als ‚Geber gegenüber Hilfsempfängern‘ zu gerieren, setzt medico auf solidarische Kooperation. Fände doch nur mehr Entwicklungszusammenarbeit auf diesem Niveau statt.“

Andrea Kuhn, Leiterin des Filmfestivals der Menschenrechte in Nürnberg und Mitglied des Stiftungskuratoriums



Warum ich mich für die Medico-Stiftung engagiere



„Die Verwirklichung der Menschenrechte gelingt nur dort, wo sie gesellschaftlich gesichert und materiell unterfüttert werden. Dafür setzt sich medico seit Jahrzehnten ein.“

Thomas Gebauer, Psychologe und ehemaliger Geschäftsführer von medico, Frankfurt. Mitglied des Stiftungskuratoriums



„Viele Menschen haben zu unserem Vermögen beigetragen, deshalb soll es auch dauerhaft vielen Menschen wieder zugutekommen. Daher haben mein Mann Uwe und ich der medico-Stiftung unser Mietshaus in Hamburg geschenkt.“

Antje Schwalbe-Kleinhuys, Feldenkraispädagogin und Supervisorin/Coach, mit Uwe Schwalbe, Hamburg



„medico hat den altmodisch gewordenen Begriff Solidarität entstaubt und mit neuem Leben erfüllt. Gerade in diesen immer ungemütlicher werdenden Zeiten ist es ein saugutes Gefühl, für sich und sein Engagement ein so anheimelndes politisches Zuhause gefunden zu haben.“

Andrea und Florian Weber, Psychotherapeut:innen, Petersaurach. Beide sind Gründungstifter:innen, sie zudem Mitglied im Stiftungsvorstand.

„Wir müssen die imperiale Lebensweise überwinden und die sozialökologische Transformation umsetzen. medico zeigt, wie das gehen kann.“

Alexander Behr, Politikwissenschaftler und Journalist, Wien. Mitglied des Stiftungskuratoriums

